

Überblick über die Geldinflation

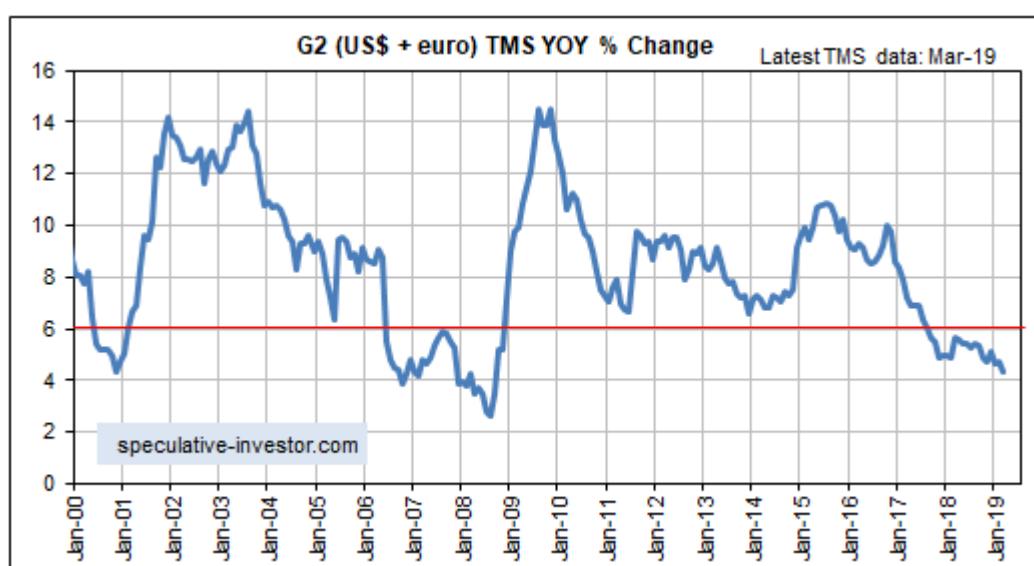
18.05.2019 | [Steve Saville](#)

Hier unser monatliches Update darüber, was in einigen Regionen/Ländern mit der monetären Inflation geschieht.

Die monetäre G2-Inflationsrate (USA + Eurozone) ging im März 2019 auf ein 10-Jahrestief zurück und fristet sein Dasein nun schon 19 Monate lang unter der Boom-Bust-Schwelle von 6%. Betrachten Sie den untenen Chart für mehr Details.

Der niedrige Wert der monetären G2-Inflation ist auf das niedrige Wachstum der Geldmenge innerhalb der USA zurückzuführen. Im März betrug das Wachstum der Eurogeldmenge im Vergleich zum Vorjahr 7,6%. Dieser Wert ist zwar deutlich geringer als die Spitzte von 14% im Jahr 2014, jedoch noch immer ziemlich hoch. Das Wachstum der US-Dollargeldmenge betrug jedoch nur 1,8%.

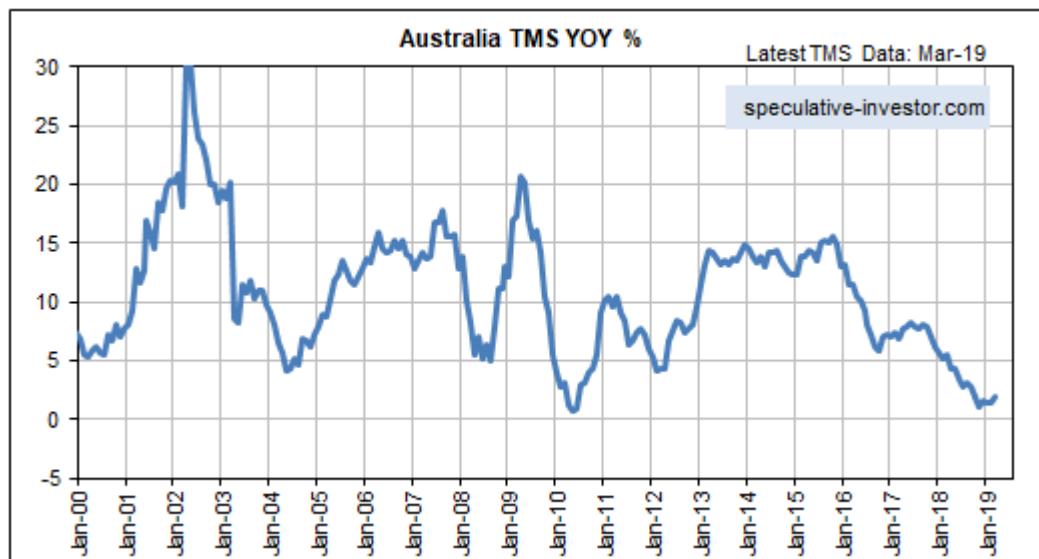
Das (nach heutigen Verhältnissen) schwache Wachstum der Geldmenge G2 verstärkt das Risiko, dass 2019 eine weltweite Rezession eintreten wird. Doch wie in der Vergangenheit bereits bemerkt, ist die monetäre Inflationsrate ein langfristiger Indikator, der Umständen am Wirtschafts- und Finanzmarkt vorausgeht. Die vorausgehende Zeit ist jedoch von Zyklus zu Zyklus unterschiedlich. Um also den Startpunkt der nächsten Rezession zu prognostizieren, verlassen wir uns demnach auf andere Frühindikatoren.



Die Inflationsrate Australiens ist in den letzten Monaten leicht gestiegen, doch das Land befindet sich noch immer auf der Schwelle zur Gelddeflation.

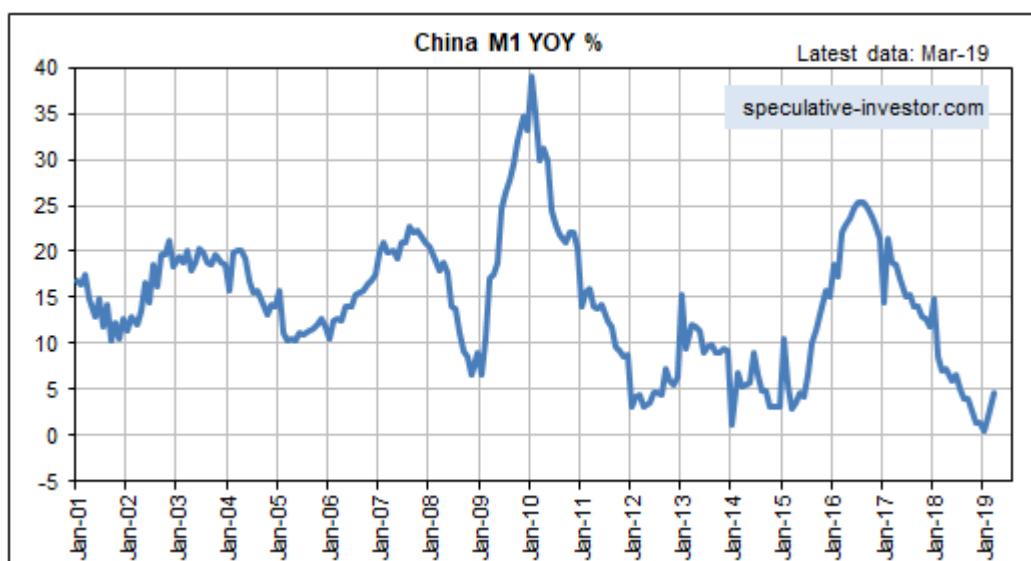
Das äußerst langsame Wachstum der Geldmenge wirkte sich auf den australischen Immobilienmarkt aus: In den letzten 12 Monaten sind die Preise für Wohngebäude flächendeckend um durchschnittlich 6,9% und in Sydney (die größte und teuerste Stadt Australiens) um 10,9% gefallen.

Tatsächlich ist der Rückgang der australischen Inflationsrate auf beinahe Null Ursache und Wirkung der (aktuell) leichten Deflation der Immobilieninvestmentblase. Geschäftsbanken haben es Hauskäufern erschwert, Kredite aufzunehmen, was dazu führte, dass sich die Preise zurückzogen und die Geschwindigkeit, mit der neues Geld erschaffen wird, verlangsamte.



Im Januar 2019 ging das Wachstum der chinesischen Geldmenge M1 im Jahresvergleich auf seinen niedrigsten Wert seit 1989 zurück. Im Februar gab es eine unbedeutende Zunahme, doch die kürzlichen Versuche der chinesischen Regierung, die Krediterweiterung zu bewerben, trug im März Früchte. Betrachten Sie den unteren Chart für mehr Details.

Wir fragen uns, ob es ein wenig zu spät ist, einen neuen Anstieg der Nachfrage nach Industrierohstoffen anzukurbeln.



Hongkong konnte der allgemeinen Inflationsschwäche nicht entkommen. Wie unten illustriert, stagnierte die jährliche Wachstumsrate von Hongkongs Geldmenge M2 in den letzten Monaten nahe eines 10-Jahrestiefs von 1% bis 4%.

Erstaunlicherweise hatte Hongkongs niedrige Inflationsrate bisher noch keine Auswirkungen auf den weltweit teuersten Immobilienmarkt. Die Immobilienpreise gingen im letzten Jahr von August bis Dezember zurück, stiegen im Januar jedoch erneut. Mehrheitlich wird angenommen, dass ein Anstieg auf neue Hochs in Aussicht steht.

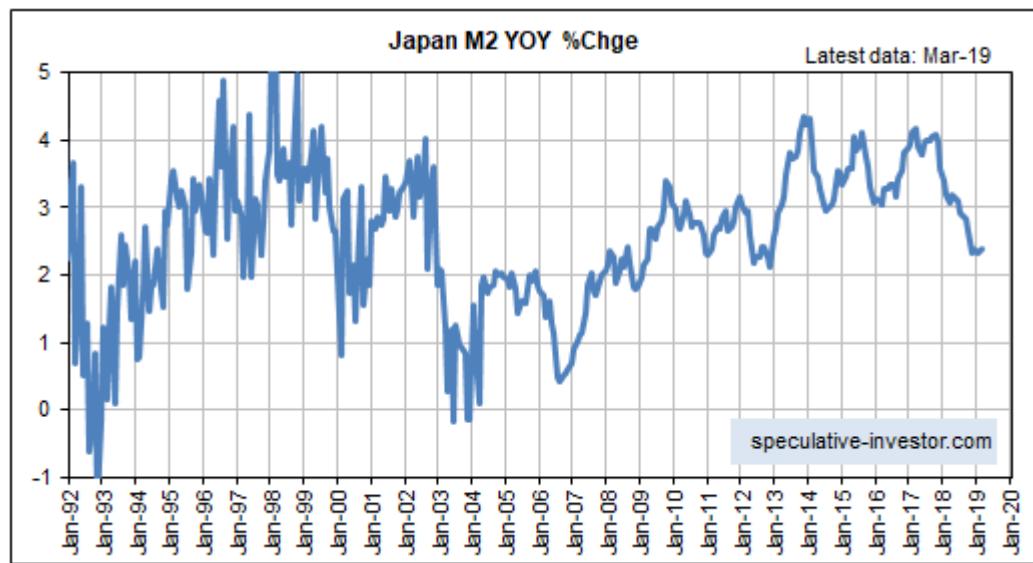
Aufgrund des geldpolitischen Hintergrundes denken wir, dass ein hohes Risiko für einen zweistelligen Rückgang der Immobilienpreise Hongkongs über die nächsten 12 Monate besteht.



Fast jeder weiß, dass die Bank of Japan (BOJ) enorme Mengen Geld in die japanische Wirtschaft gepumpt hat; deshalb ist die fehlende "Preisinflation" in Japan eine Art Dilemma. Analysten haben wilde Theorien aufgestellt, um diese merkwürdigen Umstände zu erklären. Die Situation in Japan wurde sogar als Beweis dafür zitiert, dass ein Anstieg der Geldmenge nicht dazu führt, dass die Preise steigen.

Jedoch würde jeder realisieren, dass die Erklärung für Japans fehlende "Preisinflation" keine Mühe in Anspruch nimmt. Zum mindesten, wenn man nicht blind annimmt, dass die Handlungen der BOJ zu einem hohen Wachstum der Geldmenge führen und stattdessen einen genaueren Blick auf die Geldmenge an sich wirft. Tatsache ist, dass die japanische Inflationsrate in den letzten 25 Jahren konsistent bei etwa Null lag.

Die anhaltend niedrige Inflationsrate in Japan wird durch den folgenden Chart demonstriert. Der Chart zeigt, dass die jährliche Zunahme der japanischen Geldmenge M2 in den letzten 27 Jahren durchschnittlich etwa 2% und in den letzten 10 Jahren etwa 2,5% betrug. Aktuell befindet sie sich bei 2,4%. Wenn wir annehmen, dass ein Produktivitätswachstum von 2% bis 3% besteht, stimmen diese Zahlen zur Geldmenge mit einem allgemein flachen Preisniveau überein.



Beachten Sie, dass die quantitative Lockerung (QE) in Japan anders ist als die in den USA. Wenn die Fed QE implementiert, dann werden die Bankreserven und die Geldmenge auf einer 1-zu-1-Basis erhöht (Bankreserven zählen nicht zur Geldmenge). Die QE der japanischen Zentralbank erhöht die Bankreserven jedoch mehr als die Geldmenge. Beachten Sie zudem, dass die QE der Fed deutlich weniger "Preisinflation" verursacht hat, als die meisten Leute erwartet haben.

Die japanische Wirtschaft zog Vorteile aus der anhaltend niedrigen Inflation und der resultierenden

Währungsstabilität. Zeitgleich wurde ihr jedoch durch die massive Umleitung von Ressourcen an die Regierung geschadet. Das Endergebnis ist, dass die Wirtschaft nicht gerade kräftig, aber auch nicht vollkommen schwach ist.

Um die oben genannten Informationen zusammenzufassen: Erhöhungen der Geldmengen weltweit bleiben ungewöhnlich niedrig.

© Steve Saville
www.speculative-investor.com

Regelmäßige Finanzmarktprognosen und -analysen stehen auf unserer Webseite www.speculative-investor.com zur Verfügung. Zurzeit bieten wir keine kostenlosen Probeabos an, aber Gratisbeispiele unserer Arbeit (Auszüge aus unseren regelmäßig erscheinenden Kommentaren) können Sie unter www.speculative-investor.com/new/freesamples.html abrufen.

Dieser Artikel wurde am 14. Mai 2019 auf www.tsi-blog.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/413933-Ueberblick-ueber-die-Geldinflation.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#):

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).